Thesen zur Europa-Diskussion

Autor(en): **Rieger, Andi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 11: **SGB-Kongress 1990**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

THESEN ZUR EUROPA-DISKUSSION

von Andi Rieger

1.

Niemand kann mehr die Augen davor verschliessen, dass derzeit ein reeller Integrationsprozess der europäischen Ökonomien stattfindet, der auch in den politischen Strukturen seinen Ausdruck finden wird. Unbekannt sind allein noch die konkreten Formen und Etappen, welche diese Integration annehmen wird.

2.

Für die Schweizer Ökonomie gibt es angesichts dieses europäischen Prozesses real zwei Möglichkeiten:

– Teilnahme am europäischen Integrationsprozess samt seinen wirtschaftlichen und politischen Strukturen (Europäische Gemeinschaft; Vertrag EG-EFTA als Schritt Richtung Beitritt in die EG…;)

– Entwicklung in Richtung Brückenkopf/Drehscheibe des amerikanischen (und japanischen) Kapitals in Europa. Eine solche Funktion der Schweiz als «Honkong Europas» könnte an eine längere Tradition der Ausnützung von Profit-Nischen zwischen den grossen Kapitalmächten anknüpfen (vgl. die Rolle des Finanzplatzes Schweiz im 2. Weltkrieg). Diese Brückenkopf-Option ist heute eine realistische Perspektive sowohl für das Finanzkapital wie auch für CH-Multis, deren Produktion mehrheitlich ausser Landes von statten geht (Chemie u.a.).

3.

Linke und ökologische Kräfte kritisieren und bedauern zu Recht, dass der Prozess der europäischen Integration voll den Kriterien des kapitalistischen Wachstums und der Profitsteigerung gehorcht. Sie können diesem Prozess ein «Europa der Sozialrechte», ein «Europa der Regionen», ein «Europa des Umweltschutzes» entgegenstellen. Mit dieser programmatischen Position ist die Frage jedoch nicht gelöst, welche Haltung angesichts der real heute gestellten Alternative einzunehmen ist.

4.

Ungewollt vor die Wahl gestellt, kann die Linke in der Schweiz nicht für den Alleingang, sprich US-Brückenkopf, votieren. Diese Variante würde uns den sozialen, demokratischen und ökologischen Zielen in nichts näherbringen; sie würde die CH-Lohnabhängigen zu (guternährten) national bornierten Kommis eines Hehler-, Händler- und Schacher-Bürgertums machen, abgeschnitten von allen andern Völkern Europas.

5.

Den europäischen Integrationsprozess akzeptieren heisst nicht, sich von ihm automatische Fortschritte zu versprechen. In der kapitalistischen europäischen Integration wird kein Fortschritt geschenkt werden: Fortschrittliche Momente wie die EG-Sozialcharta werden derzeit demonstrativ zur Makulatur gemacht. In der Ausländerpolitik wird das EG-unkonforme Saisonnier-Statut zwar weichen müssen, dafür drohen aber EG-kompatible Varianten des Kurzaufenthaltes wie auch vermehrte Schwarzarbeit.

6.

Es geht deshalb keineswegs darum, eine Allianz zwischen einer sich modernistisch herausputzenden Linken und dem europäisch orientierten Schweizer Bürgertum zu schmieden und sich derart den berechtigten Ängsten der Lohnabhängigen vor dem entstehenden Europa entgegenzustellen. Eine solche Politik schneidet sich ab von der eigenen sozialen Basis, deren politisches Gewicht zur Erreichung möglichst guter Bedingungen der Integration nötig ist. Genausowenig dürfen die fortschrittlichen Kräfte in eine De-facto-Allianz mit den «Honkong»-Strategen geraten, indem sie sich gegen die Integration in Europa sperren. Es wäre naiv zu glauben, eine (in der Schweiz durchaus zu erreichende) NEIN-Abstimmungs-Mehrheit gegen die europäische Integration könnte auf das Konto des sozialen Fortschritts und der Ökologie gebucht werden und nicht auf das Konto des Finanz-Brückenkopfs Schweiz.

7.

Anzustreben ist eine andere Allianz: diejenige der europäischen Lohnabhängigen und ihrer Gewerkschaften für die Erreichung von Sozialrechten usw.; die Allianz der Umweltschutz-Bewegungen aller Länder Europas gegen den übernationalen Ruin des Öko-Systems; die Allianz der fortschrittlichen politischen Kräfte für den Erhalt und Ausbau demokratischer Rechte, für die Entmilitarisierung Europas usw.

8.

In der aktuellen Umbruchsituation gibt es derzeit ganz konkrete Gefahren und auch Chancen, auf die es unmittelbar zu reagieren gilt und wo der Moment nicht durch Orientierungslosigkeit verpasst werden darf: Von der Abschaffung des Saisonnier-Statuts über die Fragen des europäischen Transit-Verkehrs zu Problemen des Bodenrechts usw. braucht es in der nächsten Zeit eigenständige Vorschläge und Vorstösse der Gewerkschaftsbewegung und der Linken in der Schweiz, mit denen in die rasch verlaufenden Prozesse eingegriffen werden kann. Der bevorstehende SGB-Kongress kann Gelegenheit bieten zur Diskussion eines entsprechenden Aktionsprogramms der Gewerkschaften.

Die Nummer 13 der DISKUSSION wird ganz der Europa-Diskussion gewidmet sein. Beiträge dazu sind willkommen.